



Protokoll der 9. Themengruppen- Sitzung Tourismus

Netzwerk zur
KlimaAdaption in der
Region StArkenburg

- Zeit:** Donnerstag, den 11.12.2008,
9:30 Uhr bis 11:35 Uhr
- Ort:** Touristikzentrum Odenwald, Marktplatz 1, 64711
Erbach
- Beteiligte:** Manfred Hering (Odenwaldclub e.V.)
Klaus Johe (Stadt Lindenfels)
Hilde Michelssen (Landkreis Darmstadt-Dieburg)
Carolin Schneider (HLUG, Fachzentrum
Klimawandel Hessen)
Robert Groll-Winterwerber (Amt für ländlichen
Raum Odenwaldkreis)
Brigitte Lachnit (Amt für ländlichen Raum
Odenwaldkreis)
Hanne Holuscha (Touristik Service Odenwald-
Bergstraße e.V.)
- Moderation:** Dipl.-Ing. Sonja Schlipf (FG Umwelt- und
Raumplanung, Institut WAR, TU Darmstadt)
Dipl.-Ing. Frank Buchholz, (FG Umwelt- und
Raumplanung, Institut WAR, TU Darmstadt)
Dipl.-Ing. Tobias Kemper (FG Umwelt- und
Raumplanung, Institut WAR, TU Darmstadt)



- 9:30 – 9:40 **1. Begrüßung und Tagesordnung**
- 9:40 – 10:20 **2. Aktuelles zum Projekt**
- Regionaler Wettbewerb „Angepasst im Klimawandel“ / Wanderausstellung
- 10:20 – 11:20 **3. Vorbereitungen zum Gastgeberleitfaden**
- Sammeln erster Ideen
 - Einbindung der Gastgeber
- 11:20 – 11:30 **4. Weitere Projektansätze**

Städtetourismus und Klimawandel

- Bestandsaufnahme
- Handlungsbedarfe

Verknüpfung von Naherholung (Wandertourismus) und Regionalvermarktung (Ideen von Frau Michelssen)

- Förderung regionaler Wirtschaftskreisläufe
- regionale Bauerngärten

- 11:30 – 11:35 **5. Vereinbarungen und nächste Schritte**
- Expertenbedarf
 - Termine





Begrüßung und Tagesordnung

Frau Schlipf begrüßt alle Anwesenden zur 9. Themengruppensitzung Tourismus und bedankt sich bei der Gastgeberin Frau Holuscha für die Organisation der Räumlichkeiten. Sie gibt zunächst einen Überblick über die Tagesordnung und erläutert einige Themen. Es wird beschlossen zunächst eine kurze Vorstellungsrunde zu machen, damit die Personen, die zum ersten Mal an der Themengruppensitzung teilnehmen die anderen kennen lernen.

Aktuelles zum Projekt

Frau Schlipf berichtet zunächst kurz über bereits zurückliegende Termine und Veranstaltungen. Sie selbst nahm am 20. und 21. November am 9. Forum Katastrophenvorsorge des DKKV in Offenbach teil, wo sie das KLARA-Net Projekt vorstellte. Weiterhin erzählt Frau Schlipf von der Online-Tagung „Climate 2008“, an der das KLARA-Net Team teilgenommen hat. Herr Buchholz erläutert kurz worum es bei der Tagung „Anderes Klima andere Räume“ in Leipzig ging. Herr Riechel vom KLARA-Net Team hat dort einen Vortrag gehalten, dieser wird im Februar 2009 veröffentlicht.

Frau Schlipf weist die Teilnehmer der Sitzung darauf hin, dass Mitte Dezember 2008 die Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel veröffentlicht werden soll, diese kann auch für die Themengruppe Tourismus interessant sein. Zudem präsentiert sie den 3. Newsletter des KlimaZwei-Projektes „KUNTIKUM“, welches sich mit den Auswirkungen des Klimawandels auf den Tourismus im Schwarzwald auseinandersetzt. In diesem Kontext ist auch die Diplomarbeit „Klimawandel und klimatisches Tourismuspotenzial in



forstlichen Gebieten des Schwarzwalds“ von Karoline Oehler, betreut von Prof. Dr. Andreas Matzarakis, Fakultät für Forst- und Umweltwissenschaften an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg aufgefallen, die thematisch gute Anknüpfungspunkte mit relevanten Fragen für den Odenwald bietet. Vom KLARA-Net Team wird das KUNTIKUM-Projekt bzw. Frau Oehler angefragt ob ein externer Vortrag in der kommenden Themengruppe Tourismus möglich ist. Besonders Frau Lachnit zeigt sich sehr interessiert an der Diplomarbeit und an der nationalen Anpassungsstrategie, die noch vor Weihnachten von der Bundesregierung beschlossen und veröffentlicht wird.

Frau Schlipf berichtet vom Relaunch der KLARA-Net Homepage, auf der ein neuer Mitgliederbereich eingerichtet wird. In diesem steht die besagte Diplomarbeit zum Herunterladen bereit. Das Passwort kann bei den Mitarbeitern des KLARA-Net-Teams erfragt werden.

Am 3. Dezember fand in Darmstadt das 4. Öffentliche KLARA-Net Regionalforum statt, an dem auch Vertreter der Themengruppe Tourismus teilnahmen. Herr Buchholz gibt einen kurzen Rückblick und nennt die wesentlichen Inhalte der dort gehaltenen Vorträge von Frau Dr. Onigkeit zum Thema Landwirtschaft, von Peter Werner zum Thema Bauwirtschaft und von Herrn Dr. Schipper vom Süddeutschen Klimabüro in Karlsruhe. Alle Präsentationsbeiträge stehen auf der KLARA-Net-Homepage zum Download bereit.

Wie Caroline Schneider vom Fachzentrum Klimawandel in Wiesbaden auf Anfrage bestätigt sind die Aufgaben des Süddeutschen



Klimabüros mit denen des Fachzentrums vergleichbar. Des Weiteren berichtet Herr Buchholz vom Wettbewerb „Angepasst im Klimawandel. Pilotraum gesucht!“, für den es etwa 12-15 Anfragen gab, wobei sich letztendlich aber nur 4 Akteursgemeinschaften beteiligt haben. Er zählt die Einzelbeiträge auf und stellt die gewinnende Akteursgemeinschaft des Gersprenzeinzugsgebiets kurz vor. Dabei grenzt er den bisherigen Raum ab und stellt die geplanten Einzelprojekte vor. Herr Buchholz weist darauf hin, dass im Pilotraum ein umfassender und somit mehrere Disziplinen integrierender Ansatz verfolgt werden soll. Frau Lachnit fragt nach der dort eingereichten Projektbeschreibung, sie sieht hierbei Anknüpfungspunkte zum Tourismus. Frau Michelssen als Vertreterin des Kreises Darmstadt-Dieburg erklärt kurz die Zusammenhänge, die für den Tourismus interessant sind. Da die Gersprenz im Odenwaldkreis entspringt und drei Gemeinden durchquert besteht großes Interesse von Seiten der Themengruppe darüber mehr zu erfahren. Frau Lachnit bezweifelt, dass die betroffenen Kommunen im Odenwaldkreis über das Konzept des Akteursbündnisses Gersprenzeinzugsgebiet informiert sind. Sie gibt zu bedenken, dass der Wasserverband Gersprenz auch ohne seine Mitgliedsgemeinden im Odenwald beteiligt sein kann. Sie erachtet eine Beteiligung des Odenwaldkreises am Pilotraum als sehr sinnvoll und will sich diesbezüglich mit Frau Flemming vom Kreis Darmstadt-Dieburg in Verbindung setzen. Herr Buchholz findet die Absicht an den Kreis Darmstadt-Dieburg und an den Wasserverband Gersprenz heranzutreten zielführend.



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

Institut WAR
Fachgebiet
Umwelt- und Raumplanung

klimazwei 
Risiken mindern · Chancen nutzen



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Herr Groll-Winterwerber ergreift daraufhin das Wort und stellt die bisherige Ausrichtung des Akteursbündnisses im Pilotraum in Frage. Er erwähnt, dass im nördlichen Odenwaldkreis ein Naturschutzgebiet zum Einzugsgebiet der Gersprenz gehört dessen nähere Betrachtung sich lohnen würde. Herr Buchholz weist daraufhin, dass auch die anderen im Einzugsgebiet der Gersprenz gelegenen Gemeinden, die auch am Wettbewerb teilgenommen haben nach Möglichkeit in die Arbeit integriert werden.

Vorbereitungen zum Gastgeberleitfaden

Frau Schlipf leitet ein Brainstorming zum Thema Gastgeberleitfaden ein. Sie beschreibt kurz die Ausgangslage damit alle Anwesenden auf den gleichen Stand der Diskussion gesetzt werden. Frau Lachnit berichtet, dass die Odenwald-Regionalentwicklungsgesellschaft (OREG) eine Energieberatung für das Gastronomie- und Beherbergungsgewerbe anstrebt. Dabei handelt es sich um sogenannte „Energietische“, eine Veranstaltung die gebündelt angeboten wird, in der Regel zwei Stunden dauert und kostenlos ist. Verantwortlich hierfür ist Herr Disser von der Odenwald-Regional-Gesellschaft mbH (OREG).

Danach beginnt das Brainstorming, welches von Herrn Buchholz zusätzlich in einer Mindmap festgehalten wird (siehe Anhang zu diesem Protokoll). Frau Schlipf blickt zurück auf die erste Themengruppensitzung Tourismus wo das Thema Marketing und Aufklärung behandelt wurde. Auf dieser Grundlage wird die



Diskussion zum Gastgeberleitfaden weitergeführt. Als Ausgangspunkte werden nochmals die Ergebnisse der 1. TG-Sitzung zur Diskussion gestellt, auf deren Grundlage der Leitfaden entwickelt werden soll.

Herr Groll-Winterwerber spricht zunächst das Thema Schädlinge, insbesondere den Borkenkäfer, an. Dies bedeute den Verlust vieler Bäume und solle auch den Gästen in der Region gegenüber thematisiert werden. Herr Hering pflichtet ihm bei und ergänzt die Diskussion um die Problematik wohin in Zukunft Wanderwege verlegt werden können, wenn die Wirtschaftswege verstärkt auf Grund von Sturmereignissen oder Schädlingsbefall von Holz und schwerem Gerät blockiert werden. Ein weiteres Problem ist die Tatsache, dass der Boden bei klimabedingt weniger werdenden Frosttagen im Winter seltener gefriert. So werden die Wirtschaftswege durch den Holzabtransport verstärkt in Mitleidenschaft gezogen.

Frau Holuscha lenkt die Diskussion zurück zum Gastgeberleitfaden. Frau Schlipf schlägt daraufhin vor, Bezug nehmend auf die beiden vorherigen Beiträge, Forstexperten in die Entwicklung des Leitfadens zu integrieren. Frau Holuscha meint, dass man die Forstwirtschaft für die Belange des Tourismus sensibilisieren müsse, auch sie kritisiert die Wegebeschaffenheit. Frau Lachnit merkt an, dass es an der Kommunikation zwischen Forstwirtschaft und Tourismus mangle. Herr Groll-Winterweber kann die Sicht der Forstwirtschaft nachvollziehen und weist seinerseits daraufhin, dass Wegeausbesserungsmaßnahmen erst dann durchgeführt werden, wenn die Holzabfuhrarbeiten beendet sind. Frau Lachnit fragt daher ob man den Aufbau der Wege verändern müsse, um Schäden durch





Forstfahrzeuge zu verringern. Frau Holuscha entgegnet, dass es grundsätzlich die Möglichkeit gibt Wanderwege mit Holzhackschnitzeln zu bestreuen, um den darauf von den Forstfahrzeugen ausgeübten Druck abzufedern, allerdings handele es sich dabei um eine recht kostenintensive Maßnahme, die daher nur schwer umzusetzen sei. Herr Hering ergänzt, dass sinnvolle Wegeführungen getroffen werden müssen. Es müsse verschiedene Wegetypen geben, man könne auch nicht alle Wanderwege nur über Pfade führen, hier müssen Kompromisse geschlossen werden. Wichtig sei jedenfalls, dass die Wege zeitnah in einen ordnungsgemäßen Zustand gebracht werden. Wegesperrungen sollen wenn möglich vermieden und Schäden schnellstmöglich beseitigt werden. Hier sei es auch notwendig ein Netzwerk aufzubauen, damit zeitnah geklärt werden könne was zu tun ist, so Herr Hering weiter.

Frau Lachnit regt an aktuelle Streckenempfehlungen und Zustandsbeschreibungen auf einem Online-Portal zu veröffentlichen, um die Gäste besser über den Zustand der Wanderwege in Kenntnis zu setzen. Herr Hering nennt die Pflege der Wanderwege als zentralen Punkt, Frau Holuscha regt eine so genannte Streckenpatenschaft für Wanderwege an, nach dem Vorbild der Radwege in der Region, als eine Möglichkeit dies zu gewährleisten. Herr Groll-Winterwerber weist nochmals darauf hin, dass die Belastung der Wege in Zukunft durch häufigere Schadensereignisse und den notwendiger Weise eintretenden Waldumbau weiter ansteigen wird. In Bezug auf den Leitfaden bemängelt Herr Hering, dass die Gastgeber oft gar nicht wissen welche Wege bei ihnen in der Nähe vorbeiführen und daher auch kein großes Interesse für diese





Thematik zeigen. Wie Herr Groll-Winterwerber meint wäre ein Internetportal, auf dem die Wanderer selbst Wegeschäden melden können genau das Richtige. Herr Hering gibt darauf allerdings zu bedenken, dass die Sicht der Wanderer doch eher subjektiv sei und somit möglicherweise auch schon geringe Schäden, die eigentlich zu vernachlässigen sind, gemeldet würden. Die Anwesenden sind sich aber einig, dass es sinnvoll wäre ein Meldesystem bzw. Netz aufzubauen, so dass die Informationen an die richtigen Stellen gehen, Schäden zeitnah behoben werden oder Umleitungen eingerichtet werden können. Die jeweiligen Ansprechpartner dafür könnten in den Leitfaden aufgenommen werden, damit die Gastgeber wissen an wen eventuelle Beschwerden weitergeleitet werden können, meint Frau Schlipf.

Herr Hering verdeutlicht noch einmal, dass hierbei im Vorfeld die Zuständigkeiten geklärt werden und Fortbildungen der Mitarbeiter im Tourismusbereich erfolgen müssen. Der OWK sei dabei ebenfalls einzubeziehen. Frau Holuscha pflichtet ihm bei und merkt an, dass dazu eine spezielle Initiative gestartet werden sollte.

Ein weiterer Diskussionspunkt ist die Aufnahme von Rettungspunkten in die Wanderkarten, dies ist aber bereits geschehen.

Frau Schlipf macht nochmal deutlich, dass ein System entwickelt werden muss wie man an die einzelnen Informationen gelangen kann. Die bereits bestehende Qualitätsinitiative im Odenwald könnte darum erweitert werden, dies müsse doch attraktiv für die Gastgeber sein, so Frau Schlipf. Frau Lachnit findet es zudem wichtig, dass die



Gastgeber ihre Gäste über die aktuellen Wetterbedingungen vor Ort informieren, Herr Hering ergänzt, dass dies bereits ein Kriterium im Zusammenhang mit dem bestehenden Gütesiegel sei, Frau Holuscha fände es sinnvoll dazu die lokalen Wetterstationen zu nutzen.

Herr Buchholz schlägt vor die Inhalte des angesprochenen Gütesiegels „Wanderbares Deutschland“ in den Leitfaden zu integrieren.

Auf Initiative von Frau Lachnit wird beschlossen, dass am 16. Dezember 2008 auf der Tourismus-Konferenz Odenwald in Hüttenthal auf dem dortigen „Marktplatz“ für den Gastgeberleitfaden geworben und eine Interessentenliste ausgelegt werden soll. Dies übernimmt Frau Schlipf, die gleichzeitig Informationen zum KLARA-Net Projekt ausstellen wird.

Ideen zu Verknüpfung von Naherholung und Regionalvermarktung (Frau Michelssen)

Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit wird der vierte Tagesordnungspunkt gekürzt, so dass Frau Michelssen nur noch kurz die Ideen des Landkreises Darmstadt-Dieburg vorstellt. Sie spricht über die geplante „Route der Regionalgärten“, dabei handelt es sich um eine Vernetzung von neu anzulegenden und bereits bestehenden Gartenstandorten, die für die Öffentlichkeit erfahrbar gemacht werden sollen. Zu diesem Thema wird innerhalb der nächsten drei Monate eine Machbarkeitsstudie entwickelt. Bisher sind beispielsweise der Garten an der Grube Messel und ein kleiner Bauerngarten in diesem Projekt integriert. Von ganz klein bis ganz groß sei alles



dabei, so Frau Michelssen. Insgesamt soll die Route ca. 10-12 Stationen in der Region umfassen. Ein interessanter Ansatz für KLARA-Net könnte dabei die Entwicklung der Obstwiesen in Raibach sein. Frau Fischer könnte zu diesem Thema für die nächste Themengruppensitzung eingeladen werden. Der Hintergrund könnte dabei sein, wie man im Obstanbau auf den Klimawandel reagiert. Frau Michelssen will sie darauf ansprechen. Hier wäre auch eine Verknüpfung mit der Themengruppe Landwirtschaft möglich. Einzelne der dort vorgestellten Projekte sind mit Sicherheit relevant für das Thema Klimawandel.

Frau Lachnit kennt einige Kontaktpersonen, wie Herrn Vogler und Herrn Stachowiak, die über dieses Thema referieren könnten. Sie weist weiterhin auf das Projekt „Sinnesgärten“ hin, wozu nach Möglichkeit Synergien herzustellen sind.

Termine und weitere Schritte

Frau Schlipf gibt zunächst einen kurzen Überblick wie es in der Themengruppe weitergehen soll bevor der neue Termin festgelegt wird. Der nächste Sitzungstermin der Themengruppe Tourismus ist am: **Freitag den 6. März um 10 Uhr wieder in Erbach**

Darmstadt im Dezember/Januar 2008/2009

Protokoll: Dipl.-Ing. Tobias Kemper



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

Institut **WAR**
Fachgebiet
Umwelt- und Raumplanung

klimazwei 
Risiken mindern · Chancen nutzen



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung